Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen

Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen

Band: 45 (1989)

Heft: 4

Artikel: Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz - eine perfide Form der Frauendiskriminierung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-845146

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz – eine perfide Form der Frauendiskriminierung

Gut zehn Jahre sind es her, seit 'Gewalt in der Ehe' zu einem öffentlichen Thema wurde. Frauen, die jahrzehntelang geschwiegen hatten, wagten plötzlich, im Bekanntenkreis von ihren schrecklichen Erfahrungen zu berichten. Frauenhäuser entstanden, 'Gewalt in der Ehe' ist seither leider nicht ausgestorben, aber wenigstens wird sie meist nicht mehr mit barmherziger öffentlicher Nachsicht als Kavaliersdelikt behandelt. – Neuerdings wehren sich vermehrt Frauen gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. In Genf ist ein wegweisender Prozess hängig, und Gewerkschaften haben den Problemkreis aufgegriffen und machen Frauen auf ihre Rechte aufmerksam. Ein weiterer Schritt in die richtige Richtung.

Was heisst sexuelle Belästigung?

Schon bei der Definition des Begriffes scheiden sich die Geister. Werden Nationalrätinnen sexuell belästigt, wenn Kollegen unmittelbar eine Reihe weiter weg lautstark Zoten erzählen? Oder fehlt ihnen nur der nötige Humor? Was in Fabrik und Büro gang und gäbe ist, soll dem Nationalrat recht sein . . .

Gastgewerbe

Was müssen sich Frauen im Gastgewerbe alles gefallen lassen? Für Stammgäste im 'Rössli' oder im 'Weissen Kreuz' gehört es schon fast zu den verbrieften Rechten, bei der Serviertochter etwas 'handgreiflich' zu werden. Es sind aber nicht nur verrauchte Bierlokale, in denen die körperliche Integrität der Angestellten grosszügig ausgelegt wird. Der 'Staatsbürgerin' wurde kürzlich ein Fall gemeldet, wo eine junge Praktikantin in einem Zürcher Mehrsternhotel die grösste Mühe mit den Annäherungsversuchen ihres Vorgesetzten hatte. Als sie sich zur Wehr setzte, wurde ihrer Schule 'mangelnde Loyalität zum Betrieb' gemeldet! Glücklicherweise handelte es sich im betreffenden Fall um eine Schweizerin. Eine Ausländerin, besonders im Saisonbetrieb, läuft in solchen Augenblicken zusätzlich noch Gefahr, ihre Arbeitsbewilligung zu verlieren.

Falls unser Hotel- und Gastgewerbe wirklich an qualifiziertem Personal interessiert ist, wäre es an der Zeit, dass sich die entsprechenden Arbeitgeberorganisationen zu einer Grossaktion entschliessen und ihre Mitglieder entsprechend aufklären würden.

Im Büro, in der Fabrik

Aus Furcht um ihren Arbeitsplatz wagen es die meisten Frauen nicht, sich rechtzeitig gegen Zumutungen zur Wehr zu setzen. Sie möchten nicht in den Ruf kommen, eine 'prüde Emanze', eine Spielverderberin zu sein.

Wie viele Chefs nützen die Stellung ihrer Untergebenen aus und lassen ihre

Verführungskünste spielen. Ein Beispiel: Eine junge Akademikerin beklagte sich zunächst über die Anbiederungsversuche, liess sich schliesslich auf ein Verhältnis ein und ist heute beruflich und emotional völlig von ihrem Vorgesetzten abhängig – der im übrigen keine Gelegenheit versäumt, doofe Witze über Frauen zum besten zu geben.

Wie weiter?

Machen wir uns nichts vor: Die Auseinandersetzung wird noch um einiges härter werden als bei der Debatte über die Gewalt in der Ehe. Es wäre kaum denkbar gewesen, dass eine grosse Boulevardzeitung prügelnde Ehemänner mit Schlagzeilen unterstützt. Die Gewerkschaftskampagne gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz zog sie dagegen prompt ins Lächerliche. Die Herren Journalisten werden ihre Gründe haben!

Unser langjähriges Mitglied, Frau Reine Seidlitz, ist heute aktiv in der Friedensbewegung. In dieser Funktion hielt sie kürzlich am Seniorinnenstamm der Aktiven Staatsbürgerinnen einen Vortrag zur Armeeabschaffungsinitiative. Der Seniorinnenstamm bittet uns um Bekanntgabe der folgenden Mitteilung: Der vollständige Vortrag kann bezogen werden bei Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Sektion Schweiz, Postfach 6957, 8023 Zürich.

Feministische Wissenschaft

Mit dem Ziel, feministische Forschung zu unterstützen, wurde vor sieben Jahren der 'Verein feministische Wissenschaft' gegründet. Frauenförderung sollte auch Veröffentlichung und Verbreitung von Ergebnissen feministischer Forschung bedeuten. Im August 1988 erschien die erste Publikation der neuen Reihe: 'Ebenso neu als kühn', die wir in der 'Staatsbürgerin' vorgestellt hatten.

Die Redaktionsmitglieder erledigen sämtliche redaktionellen, administrativen und werbemässigen Aufgaben ehrenamtlich. Zur Zeit setzt sich die Redaktionskommission aus sechs Frauen aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen zusammen. Trotz ihres Einsatzes reicht der Erlös aus dem Verkauf der Bücher nur gerade zur Deckung der Produktionskosten.

Der Verein hatte vor, aus allfälligen Gewinnen einen Fonds zur Finanzierung nachfolgender Bände zu äufnen. Dies ist leider nicht so schnell machbar, da die vorliegenden Bücher sich über längere Zeit in niedrigen Mengen verkaufen, jedoch keine 'Bestseller' sind.

Nun bitten die 'feministischen Wissenschafterinnen' um Spenden für ihren Fonds, damit weitere Veröffentlichungen geplant werden können: Schriftenreihe Verein Feministische Wissenschaft Schweiz, Postfach 2, 3000 Bern 26, PC 30–25356–1 (Auskünfte: montags 031 / 23 68 03)